

Calmer Wochenblatt

Nr. 100.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Ercheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserationspreis 18 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirke; außer Beleg 15 Pfg.

Montag, den 1. Mai 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Trägerl. 2.25. Postbezugspr. f. d. Ort u. Nachbarschaft 1/2 Jährl. 2.25, im Fernverkehr 2.30. Beleg, in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der k. Zentralfelle. Landesausstellung von Lehrlings- Arbeiten 1911.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 12. April 1911 bringen wir zur Kenntnis der Beteiligten, daß die Ausstellungsgegenstände in der Zeit vom 2.—8. Mai in das Ausstellungshaus der k. Zentralfelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart, Rangstr. 28, einzusenden sind, soweit nicht die Verfasser der Gegenstände bis zum 1. Mai von der Nichtzulassung benachrichtigt worden sind.

Bei der Einsendung sind folgende Vorschriften genau zu beachten:

1. Die Einsendung erfolgt nicht durch jeden Aussteller gesondert, sondern durch die örtlichen gewerblichen Vereinigungen. Nur wenn sich die nächst erreichbare gewerbliche Vereinigung weigern sollte, eine Arbeit weiterzugeben, kann diese unmittelbar eingeschickt werden.
2. Die gewerblichen Vereinigungen befördern sämtliche bei ihnen eingelaufenen Ausstellungsstücke in einer Sammelendung.
3. Jeder Kiste oder jedem Pack ist ein Verzeichnis der darin enthaltenen Ausstellungsgegenstände anzuschließen, das die Namen der Aussteller und eine Aufzählung der sämtlichen, von jedem Aussteller gefertigten Arbeiten enthält. Vorbrüche für diese Verzeichnisse gehen den Vereinigungen, von denen nach den Anmeldungen Arbeiten einzusenden sein werden, von hier aus zu.
4. An den Ausstellungsgegenständen sind vor der Abführung die Kartchen mit der Angabe des Namens des betreffenden Lehrlings usw. gut zu befestigen.

5. Bäcker, Konditoren und Gärtner, die Arbeiten ausstellen, werden je besonders benachrichtigt, an welchem Tage sie die Arbeiten einzusenden haben.

Die Einlieferung dieser Arbeiten erfolgt durch die Aussteller unmittelbar hierher. Im übrigen sind jedoch auch von ihnen die allgemeinen Vorschriften zu beachten.

6. Die Einlieferung der sämtlichen Ausstellungsgegenstände erfolgt entweder durch die Post (als portopflichtige Dienstsache) oder mit der Bahn unfrankiert. Besondere Fuhrwerke dürfen nur insoweit verwendet werden, als der hierdurch verursachte Aufwand die Kosten der Beförderung mit der Bahn nicht erheblich übersteigt.

Angeichts der großen Zahl ganz gleichmäßiger Gegenstände, die bei der Ausstellung zusammenkommen, ist die genaueste Einhaltung vorstehender Vorschriften unumgänglich notwendig, da sonst Verwechslungen und andere Irrungen nicht zu vermeiden sind.

Ausstellungsstücke, die erst nach dem 8. Mai eintreffen oder die nicht zuvor für die Teilnahme an der Ausstellung angemeldet worden sind, können nicht angenommen werden.

Die Eröffnung der Ausstellung wird noch bekannt gemacht werden.

Stuttgart, den 26. April 1911.

Posthaf.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend das Verbot des Hanterhandels mit Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen.

Das durch Verfügung des Ministeriums des Innern vom 27. Februar 1911 (Staatsanzeiger Nr. 48) für das ganze Land bis 30. April d. J. ergangene Verbot des im Umherziehen erfolgenden Handels mit Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen wird im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand der Maul- und

Klauenseuche bis zum 30. Juni d. J. verlängert.

Stuttgart, den 26. April 1911.

Pischel.

Tagesneuigkeiten.

Calw 27. April. Bei der heute unter Vorsitz von Herrn Regierungsrat Binder stattgehabten Amtsversammlung wurde der Amtsschatzen auf 76 000 M (+ 4 000 M) [48 745 M Einnahmen; 124 390 M Ausgaben] festgestellt. Am Schluß, aber doch im Mittelpunkt der Beratung stand der Neubau des Bezirkskrankenhauses. Da das städtische Krankenhaus in Calw nach Raum und Einrichtung den heutigen Bedürfnissen nicht mehr entspricht, wurde beschlossen, ein neues Bezirkskrankenhaus zu bauen. Von den im engeren Wettbewerb zwischen Architekt Birkle-Sindelfingen, Regierungsbaumeister Dollinger-Stuttgart und Architekt Friedrich Hauser-Ludwigsburg gewonnenen Plänen wurde unter Begutachtung durch Oberbaurat Eisenlohr-Stuttgart, derjenige des Regierungsbaumeisters Dollinger als der geeignetste ausgewählt. Als Bauplatz wurde das bisherige Friedrich-Sunder'sche Anwesen an der Hengstfelder Staige (Saulstige) um 21 000 M angekauft. — Der Kostenvoranschlag für den Neubau steht 350 000 M vor. Der Ausgestaltung der Verkehrswege dienen Beiträge von 27 500 M an die Gemeinde Sonnenhardt zum Bau einer Straße ins Nagoldtal; an die Gemeinde Unterreichenbach von 5150 M zum Bau der Straße Schwarzenberg (N. Neuenbürg)—Unterreichenbach. — Ferner will die Amtsversammlung die Einrichtung privater Automobillinien im Bezirk im Anschluß an die Neuenbürg-Wildbader Linien

31)

Die Ahmanns.

Roman von Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Ernst lachte und wußte genau, daß er die Mutter auf falsche Fährte lockte. Aber er wollte sie von Bettina ablenken. Bevor er mit dieser nicht im klaren war, durfte die Mutter nicht Verdacht schöpfen.

„Freilich kennst du sie.“

„Sag mir doch den Namen.“

„Nein, Mutter — erst muß ich ihr Jawort haben, dann sollst du die Erste sein, die ihn erfährt. Also nicht wahr, ich darf mit Bettina gehen?“

„Weinetwegen, wenn dir doch so viel daran liegt.“

Er hörte ihre Unruhe heraus.

„Es ist ja nur, weil ich es ihr versprochen und weil ich Großtante mein Wort gegeben habe, mich ihrer anzunehmen.“

„Tante Emma hätte etwas Klügeres tun können“, dachte Adolphine verdrießlich.

Wohl war ihr gar nicht bei dem Gedanken an Bettina. Sie mochte das junge Mädchen überhaupt nicht mehr leiden, seit sie wußte, daß Großtante sie so reich in ihrem Testament bedacht hatte. Sie glaubte, Bettina habe sich das Geld erschmeichelt und erschlichen. Auf keinen Fall gönnte sie es ihr und wenn Bettina nicht eine so brauchbare und billige Arbeitskraft im Haushalt gewesen wäre, hätte Frau Adolphine sicher schon einen Vorwand gefunden, sie zu entfernen. Und nun schien es wirklich ernstlich notwendig zu sein, Bettina aus dem Hause zu bringen. Sie verstand es so gut, sich einzuschmeicheln und Ernst war ein unberechenbarer Charakter. Schließlich ließ er sich von ihr gar in Fesseln legen. — Nein — das durfte um keinen Preis geschehen, da mußte sie streng auf der Hut sein.

Trotzdem konnte sie vorläufig nichts dagegen tun, daß Ernst und Bettina fast täglich um die Mittagszeit spazieren gingen. Für das junge Mädchen wurde dadurch das Leben reich und schön — wie sie es nie gekannt hatte. Mit allen Sinnen nahm sie diese Feierstunden in sich auf und genoss sie voll Dankbarkeit gegen das Schicksal. Sie waren ihr etwas Köstliches, Bundervolles, was auf ihr ganzes ferneres Leben einen Glanz werfen würde. Sie wollte jetzt nicht daran denken, daß ihr Los Entsagung hieß und lebte nur in der Gegenwart, in der Stunde, da sie täglich mit ihm draußen im Walde war und die geheimnisvollen Wunder der erwachenden Natur wie eine Offenbarung des Schönen, Herrlichen in sich aufnahm.

Sie ahnte nicht, daß in Ernsts Herzen ein gleiches Empfinden emporwuchs, wußte nicht, daß sein Blick viel lieber auf ihr ruhte, als auf den Schönheiten der Natur. War sie ihm doch selbst das Lieblichste, Bunderbarste, was aus der Hand des Schöpfers hervorgegangen war.

Bettina war glücklich wie nie in ihrem Leben und selbst Tante Adolphines Tadel und Vorwürfe vermochten sie nicht aus dieser seligen Stimmung zu reißen.

Noch hatte Ernst mit keinem Wort verraten, welche Wünsche er in bezug auf Bettina im Herzen trug. Bettina verstand sich so gut zu beherrschen, daß er noch immer nicht wußte, ob sie ihm mehr als eine ruhige verwandtschaftliche Neigung entgegenbrachte. Aber ungeduldig wurde er bereits. Nun sich der Wunsch nach Bettinas Besitz in ihm geregt, fiel es seinem ungestümen Sinn schwer, sich zu beherrschen. Lange würde er nicht mehr warten können. Nur die Sorge um Bettina hielt ihn noch zurück, das entscheidende Wort zu sprechen. Wenn sie ihn abweisen mußte, ihn nicht liebte, wie peinlich war dann ihre Stellung im Hause.

So waren einige Wochen vergangen. Eines Tages — Frau Adolphine hatte großen Hausputz angeordnet — stand Bettina im Arbeitszimmer Dunkel Peters und säubte Bücher ab. Sie trug über ihr Kleid

unterstützen durch Uebernahme einer Bürgschaft für die Deckung eines allenfalls eintretenden Abmangels in Gemeinschaft mit den beteiligten Gemeinden. Bei der Wanderarbeitsstätte, deren Erfolge in der Bekämpfung des Bettels allgemein anerkannt werden, wird die Verpflegung der geordneten Wanderer im Evangel. Kaffeehaus mit dem 1. Juli aufgehoben und in die oberen Stockwerke des städt. Gebäudes Nr. 3 am Marktplatz verlegt, dessen Erdgeschoss die Obdachlosen beherbergt; hiervon erhofft man eine wesentliche Vereinfachung und Verbilligung des Betriebs. Dem Evangelischen Verein wird für die bisherige Aufnahme der Wanderer in seinem Kaffeehaus, durch welche die Einrichtung der Wanderarbeitsstätte i. J. erst ermöglicht wurde, der Dank ausgesprochen. Der Württemberg. Hohenzollerischen Vereinigung für Fremdenverkehr wird in Anerkennung ihrer Leistungen ein Jahresbeitrag von 80 M bewilligt. Die Amtskörperschaft tritt dem Schillerverein bei. Der städt. Krankenpflegeversicherung wird zur teilweisen Deckung ihres 900 M betragenden Abmangels von 1910 ein Beitrag von 200 M bewilligt, unter der Voraussetzung, daß die Kasse 1912 mit der — ebenfalls mit Defizit arbeitenden — Bezirkskrankenpflegeversicherung vereinigt werde, falls die Reichsversicherungsordnung nicht bis dahin diese Kassen auflöst. Diese Voraussetzung ist von den städt. Kollegien am 26. April zugestimmt worden. — Der Jahresbeitrag für die Rettungsanstalt Stammheim wird von 300 M auf 350 M erhöht. — Zur Herausgabe einer „Heimatkunde für den Oberamtsbezirk Calw“ wird dem Hauptlehrer Mönch in Nöthenbach ein Beitrag von zunächst 200 M bewilligt. — Für Wanderlochkurse wird ein Beitrag von je 40 M ausgesetzt. — Für einen Stottererkurs werden 300 M vorgesehen. — Der Witwe des verstorbenen Schmiedmeisters Feldweg wird ein Gratual von 50 M bewilligt, welcher durch Beitritt der übrigen Amtskörperschaften, in deren Bezirk Feldweg tätig war, auf 550 M erhöht werden soll.

Das Ergebnis der Wahlen 1911/14 ist:

1. Bezirksrat: Mitglieder der Amtsversammlung: Konz, Stadtschultheiß in Calw, Hanselmann, Schultheiß in Liebenberg, Kautzer, Schultheiß in Stammheim.

Mitglieder aus den sonstigen Bezirksangehörigen: Wagner, Gustav Heinrich, Fabrikant in Calw, Decker, Badheiser in Liebenzell, Wolf, Schultheiß in Zwerenberg.

Stellvertreter: aus der Amtsversammlung: Wagner, Hermann, Fabrikant in Calw, Braun, Schultheiß in Althengstett.

Stellvertreter: aus den sonstigen Bezirksangehörigen: Seeger, Martin, Bauer in Neubulach, Weiß, Gemeindepfleger in Gellingen.

-n. Calw 29. April. Am Freitag 28. April fand im Georgendamm zum ersten Male öffentlich eine mündliche Schlußprüfung der vier Klassen der Gewerbeschule und der der Gewerbeschule angegliederten Handelsabteilung statt, nachdem eine schriftliche Prüfung im Lauf des Monats April vorausgegangen war. Das abgelaufene Schuljahr 1910/11 war das 1. Jahr seit der Neuordnung der hiesigen Gewerbeschule im Sinne des Gesetzes vom Jahr 1906 betr. Gewerbe- und Handelschulen. Von einer öffentlichen Ausstellung der Schülerarbeiten, wie sie in der Verfügung des R. Min. des Kirchen- und Schulwesens vom Jahr 1909 im Zusammenhang mit der mündlichen Prüfung vorgesehen ist, wurde auf Veranlassung des Rgl. Gewerbe-Oberschulrats Abstand genommen bis zur vollständigen Durchführung der Neuordnung. Anschließend an die mündliche Prüfung kamen 24 Preise und 15 Belobungen zur Verteilung. Das neue Schuljahr beginnt am 15. Mai. Näheres wird durch Ausschreiben bekannt gegeben werden.

-r. Calw. Der Bezirks-Handels- und Gewerbeverein hielt letzten Samstag Abend seine jährliche Generalversammlung in der Brauerei Dreiß ab. Der übliche Rechenschaftsbericht wurde von dem Vorstand, Herrn Uhrmachermeister Zahn und der Kassenbericht von dem Kassier, Herrn Serva, erstattet. Die Geschäftslage im Gewerbe ist nach dem Rechenschaftsbericht besonders zu Anfang des verflossenen Jahres eine wenig befriedigende gewesen, solche habe sich aber in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres infolge vermehrter Bautätigkeit etwas gehoben und es sei zu hoffen und zu wünschen, daß die Besserung eine nachhaltige bleibe. Die Bestimmung der Saguna, daß die nach Ablauf der Wahlperiode auscheidenden Ausschußmitglieder nicht sofort wieder wählbar seien, wurde aufgehoben und eine sofortige Wiederwahl in schriftlicher geheimer Abstimmung für zulässig erklärt. Dadurch können bewährte Mitglieder, ohne daß sie durch die Unterbrechung des Zusammenhangs in der Vereinsleitung verlieren, für längere Zeit dem Ausschuß erhalten bleiben. Anschließend an diese Satzungsänderung erfolgte die Neuwahl der Hälfte des Ausschusses. Der Vorsitzende berichtete sodann über die letzte Landesversammlung Württ. Gewerbevereine in Neckarstulm und verbreitete sich dabei eingehend über die angestrebte Neuordnung des Submissionswesens. Bei der allgemeinen Besprechung gewerblicher Fragen wurden Wünsche wegen

Einteilung der Unterrichtsstunden an der Gewerbeschule vorgebracht und, wie schon in der vorjährigen Generalversammlung angeregt, die bisher übliche 3jährige Lehrzeit der Handwerkslehrlinge mit Rücksicht auf den vermehrten Gewerbeschulunterricht um ein Vierteljahr zu verlängern, so daß für die Werkstatthehre nach wie vor 3 Jahre verbleiben. An 2 junge Handwerksmeister wurden im Auftrag der Handwerkskammer Meisterprüfungsurkunden überreicht. Herr Flaschnermeister Eßig berichtete über die Vollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen vom 28. April d. J., wobei die Frage der gechl. Regelung der Höchstzahl der von einem Handwerksmeister gleichzeitig zu haltenden Lehrlinge zu einer lebhaften Aussprache Anlaß gab. Die anregend verlaufene Versammlung wäre eines noch besseren Besuches wert gewesen.

Herrenberg 29. April. (Bahnunfall.) Als heute vormittag 9 Uhr der von Eutingen kommende beschleunigte Personenzug durch die Station Rehringen fuhr, sprangen die vorderen Räder der Lokomotive aus den Schienen und die ganze Maschine entgleiste. Es wurde niemand verletzt, aber der Verkehr war empfindlich gestört und mußte zunächst durch Umsteigen aufrecht erhalten werden, bis im Laufe des Nachmittags der entstandene Schaden beseitigt war.

Stuttgart 29. April. Der frühere Präsident der Posten und Telegraphen, Theodor v. Waizsäcker, ist heute früh nach längerem Leiden im 81. Lebensjahr gestorben.

Stuttgart 29. April. Ein Briefkastenleerer, der schon seit einiger Zeit Briefe aus Amerika, die Dollarnoten enthielten, entwendet hatte, ist verhaftet worden.

Tübingen 26. April. Nach mehrwöchiger Stille und Ruhe in den Straßen und in den öffentlichen Lokalen bietet Tübingen wieder das Bild der belebten Universitätsstadt. Die Musenjahre eilen in Scharen auf den Bahnhof, um ihre Freunde zu begrüßen und die Neuankommenen für ihre Zwecke zu „reisen“. Von den Höhen flattern stolz die Fahnen herab und in dem trauten Heim erklingt fröhlicher Gesang. Unten rauscht der Neckar, dessen Ufer zunächst wegen der vorgenommenen Arbeiten ihres grünen Gesirachs beraubt sind. Die Vorlesungen haben größtenteils begonnen, und einzelne Fakultäten haben Prüfungen.

Ulm 29. April. Die Strafkammer hat den Rechtsanwalt Alfons Gezel hier wegen zweier mit Vergehen der Unterschlagung zusammenfallenden Vergehen der Untreue zu zwei Monaten 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Gezel hatte in einem Fall von Mündelgeldern, im zweiten von einer Sicherheitsleistung Oblig-

eine große Schürze und hatte das blonde Haar mit einem weißen Tuch verhüllt, damit es vor Staub geschützt war. Neben dem Arbeitszimmer befand sich die Bibliothek, ein kleiner, achteckiger Raum, der an den Wänden mit Bücherregalen versehen war. Durch die abgeschnittenen Ecken des im Grunde viereckigen Zimmers waren kleine gemütliche Besecken entstanden, in denen man sich durch Zuziehen eines Vorhanges ganz isolieren konnte. Als Bettina im Arbeitszimmer fertig war, ging sie in die Bibliothek, um auch dort das Abstauben der Bücher vorzunehmen. Die beiden Räume waren nur durch eine Portiere getrennt, die jetzt zur Hälfte zurückgezogen war.

Eifrig war sie bei der Arbeit, während ihre Gedanken bei Ernst weilten. Da hörte sie plötzlich im Nebenzimmer jemand eintreten und vernahm zugleich Onkel Peters Stimme.

„Bitte, nehmen Sie Platz, Herr von Bühren, ich stehe zu Diensten.“ Bettina erschrak. In dem Aufzug konnte sie sich vor Bühren nicht setzen lassen und die Bibliothek hatte keinen anderen Ausgang als den durch Onkel Peters Zimmer. Schnell huschte sie in eines der Besecken, um sich zu verbergen. Sie hoffte, die Herren würden sich bald entfernen. Es war ihr sehr unangenehm, daß sie ihre Unterhaltung mit anhören mußte, es gab jedoch keine Wahl für sie.

Durch einen schmalen Spalt im Vorhang konnte sie Bühren sitzen sehen und es kam ihr vor, als sähe er furchtbar blaß aus. Sie hatte ihn lange nicht gesehen, und wunderte sich, daß er so verändert schien. Und als sie ihn mitleidig schärfer betrachtete, fiel ihr ein eigentümlicher Ausdruck in seinen Augen auf. Sie blickten so verflört, so starr und doch voll Angst und Erregung — wo hatte sie doch denselben Ausdruck schon gesehen? Und da zuckte sie plötzlich zusammen — mit einem Male wußte sie es. So hatte sie ihr Bruder Hans angesehen an jenem Abend, da sie ihm die Treppe hinabläutete, als sie ihn das letzte Mal lebend sah. Sie preßte die Hand aufs Herz. All die traurigen Bilder aus ihrer Vergangenheit stiegen in ihr empor und wurden lebendig. Sie lauschte

jetzt angestrengt auf das, was die beiden Herren sprachen. „Ich komme in einer verzweifeltsten Lage zu Ihnen Herr Ahmann, und kann mir nicht anders helfen. Allezeit habe ich versucht, mit meiner knappen Zulage auszukommen, die mir eine Schwester meiner Mutter gewährt, trotzdem sie selbst nur über eine bescheidene Pension als Witwe eines Beamten verfügen kann. Im letzten Jahre traten allerhand größere Ausgaben an mich heran — trotz aller Gegenwehr geriet ich in Schulden und um diese Schulden tilgen zu können, ließ ich mich — das erste Mal in meinem Leben, zum Spiel verleiten. Wie es gekommen ist — ich weiß es selbst nicht mehr — genug — ich muß bis morgen mittag 12 Uhr dreitausend Mark zahlen, ich habe mich ehrenwörtlich verpflichtet dazu. Ich habe mir alle Mühe gegeben, das Geld aufzutreiben — es ist mir nicht gelungen. Meine Tante besitzt nichts als ihre Pension — wo ich sonst anklopfte, wurde ich abgewiesen. Ich war auch bei Ihrem Sohn Georg in der Fabrik. Er ist mein Freund und ich hoffte, er werde mir helfen. Auch vergeblich. Er sagte mir, daß er Ihnen versprochen habe, nie mehr als hundert Mark an Freunde zu verleihen. Nun komme ich zu Ihnen, Herr Ahmann. Man sagte mir in der Fabrik, daß ich Sie hier treffen würde. Ich bitte und beschwöre Sie, leihen Sie mir die Summe, sonst bin ich verloren, Sie sind mein letzter Rettungsanker.“

Bettina zitterte. Was würde Onkel Peter antworten. War es nicht, als wenn da drüben ihr Bruder Hans saß und um Rettung flehte? So mußte auch er damals von einem zum andern gelaufen sein, um die Summe aufzutreiben, von der sein Leben abhing.

Peter Ahmann hatte mit unbehaglichem Gesicht zugehört, was Bühren vorbrachte. Nun zuckte er die Schultern.

„Es tut mir leid, Herr von Bühren — ich kann und will Ihnen nicht helfen. Als Kaufmann habe ich meine Grundsätze. Ich verleihe niemals Geld ohne genügende Sicherheit, am wenigstens einem — Spieler.“

„Ich spielte das erste und letzte Mal in meinem Leben“, sagte Bühren verzweiflungsvoll bittend. (Fortsetzung folgt.)

gationen gegen Darlehen verpfändet und das Geld einem in Not befindlichen Bruder geliehen. Geschädigt wurde niemand, da das Geld zurückbezahlt ist. Das Gericht hielt die Verpfändung für unzulässig und strafbar, es ließ aber die vorliegenden Milderungsgründe in weitgehendem Maße gelten.

Hall 29. April. Der Verband Württembergischer Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsunterbeamten hat dem Gemeinderat mitgeteilt, daß er seine diesjährige Generalversammlung am 17. Juni ds. Js. in Hall abhält, der am 18. Juni ein Schwäbischer Eisenbahnertag folgen wird. Die städtischen Kollegien werden aus Anlaß dieser Tagung den Unterwährd als Festplatz nebst der städtischen Kapelle zur Verfügung stellen und die städtischen Gebäude besetzen. Nach den bisherigen Vorgängen sind zu diesem Eisenbahnertag Tausende von Fremden zu erwarten.

Kalen 26. April. Ein hübscher Beitrag zu dem Kurs zum Studium der Alkoholfrage wird aus einem Ort unseres Bezirks gemeldet: Die dortige schulpflichtige Jugend hat auf Veranlassung des Ortspfarrers sich schriftlich verpflichtet, kein Bier und keinen Wein zu sich zu nehmen. Der kleine Hannes nun bekommt für etliche Ausgänge von der Frau Wirtin etwas Wurst mit ein Viertel Bier. Die Wurst schmeckt dem Jungen köstlich. Doch das Bier? — das läßt er unberührt. „Ja Hans,“ meinte die Wirtin, „magst du kein Bier?“ „Doch! möge tat i's grad scho, aber i han unterschriebe beim Herr Pfarr, daß i kein Alkohol trink.“

Büdingen 30. April. Der regierende Fürst von Schaumburg-Lippe wurde gestern mittag von einer plötzlichen Herzschwäche befallen. Die Anfälle von Herzschwäche wiederholten sich trotz aller angewandten Gegenmittel. Gegen abend trat Bewußtlosigkeit ein und ohne schweren Todeskampf starb der Fürst um 1/10 Uhr abends.

Büdingen 30. April. Der Tod des Fürsten Georg erfolgte in Anwesenheit der Fürstin, des Staatsministers Frhr. v. Feilitzsch und des Hofstaates, während die Prinzen erst nach dem Ableben eintrafen. Kurz vor dem Tode sprach der Hofprediger ein Gebet. Die Beisetzung findet wahrscheinlich am nächsten Samstag statt und zwar vorläufig in der lutherischen Kirche von Büdingen, später in dem neu zu erbauenden Mausoleum. — Die Gemahlin des Entschlafenen, Fürstin Maria Anna, ist eine Schwester des Herzogs von Sachsen-Altenburg. Der Erbprinz, der bisher beim Husarenregiment König Wilhelm I (1. rhein. Nr. 7) in Bonn

Dienst tat, hat die Regierung als Fürst Adolf angetreten.

Berlin 29. April. Der berühmte Ein- und Ausbrecher Max Schiemangl, der sich als General der amerikanischen Armee und Graf Passy ausgab und zuletzt aus dem Gefängnis in Heilbronn ausgebrochen ist, wurde in Lehe bei Lübbenau im Spreewald, wo er sich seit 8 Tagen unter dem Namen eines Ingenieurs Wendt aufhielt, ermittelt und festgenommen.

Bremen 30. April. Der Bremer Verein für Luftschiffahrt beging heute die Taufe seines ersten Ballons und veranstaltete im Anschluß daran eine Ballonfuchsjagd. Oberbürgermeister Bardhausen taufte den Ballon auf den Namen „Bremen.“ Um 2 Uhr stieg die Bremen als Fuchs auf. Ihm folgten in Abständen von wenigen Minuten die Ballone Osabrück, Münster, Nordsee und Pelikan. Bei dem Aufstieg herrschte fast völlige Windstille. Die Ballons flogen in östlicher Richtung davon.

London 29. April. Unter dem Vorsitz des Lordkanzlers Loreburn wurde gestern in London in der Carlton-Hall von der internationalen Schiedsgerichtsliga und dem englisch-deutschen Freundschafts-Komitee eine Versammlung gehalten, in der Prof. Sieper von der Münchener Universität über das Problem einer deutsch-englischen Verständigung sprach. Wahre Begeisterung erregten die Worte des Professors: „Ich weiß aus amtlichen Quellen, daß ein freundschaftlicher Meinungsaustrausch der beiden Regierungen über das Flottenproblem stattgefunden hat. Der Staatsmann, der mir das mitteilte, fügte hinzu: Dies möge zu Weiterem führen!“ Auch die Worte des Lordkanzlers: „Ich glaube, daß die Zeit nahe ist, daß ein herzlicher Freundschaftsbund uns mit unserem deutschen Nachbarn verbinden wird und daß wir bald nähere Nachrichten von unseren deutschen Freunden zu erwarten haben, erregte mit Rücksicht auf die hervorragende Stellung des Redners große Sensation. Alle diese schönen Worte hindern aber nicht, daß fortgesetzt gerüßelt wird. Heute findet in Barrow der Stapellauf des neuen Riesenkreuzers „Prinzess Royal“ in Anwesenheit der Prinzessin von Fife statt. Die Wasserverdrängung des Schiffes beträgt 26 350 Tonnen, die Turbinen entwickeln eine Stärke von 70 bis 75 000 Pferdekraften, die größte Schnelligkeit soll 30 Knoten betragen. Die Armierung besteht u. a. aus 8 der neuen 13,5 Zollgeschützen.

Vermischtes.

Ehe du schlafen gehst, beachte folgende gut gemeinte und ärztlich empfohlene Ratsschlage: 1. Gehe nicht hungrig, nicht aber auch mit zu

vollem Leib ins Bett. Auch spätes Trinken von starkem Kaffee, Bier, Punsch, Tee, Wein, usw. sowie direkt vor dem Schlafengehen eingenommenes Abendbrot kann dich um den Schlaf bringen. Schwer verdauliche Speisen, z. B. Kalb, solltest du überhaupt nie abends zu dir nehmen. 2. Hast du abends einen heißen Kopf, so nimm bevor du zu Bett gehst, ein Kopfbad oder ein kaltes Fußbad. 3. Ist dir in der Magengegend heiß, so trinke einen Schluck frisches Wasser. 4. Sehr zu empfehlen ist der Genuß eines Apfels, ehe man sich zur Ruhe legt. 5. Das ist der rechte Augenblick zum Schlafengehen, an dem man am gleichgültigsten ist. Wer sich in aufgeregtem Zustand niederlegt, bringt sich nicht selten um die ganze Nacht. 6. Da die Stunden vor Mitternacht die besten für den Schlaf sind, so gehe zeitig schlafen. Nichts macht früher alt, als das Umkehren des Tags zur Nacht! 7. Gestatte deinen Kindern nicht, daß sie sich im Bette unterhalten; dazu ist während des Tages genügend Zeit und Gelegenheit vorhanden. Auch sollen Kinder direkt vor dem Zubettgehen nicht über Schularbeiten oder andern anstrengenden Arbeiten grübeln. 8. Nimm dir vor, nicht die Hände vor dem Einschlafen unter oder über den Kopf zu legen. Ärztlich empfohlen ist das Einschlafen auf der rechten Seite (um das Herz zu schonen), wobei man die Arme vor die Brust legt oder herabhängen läßt. 9. Vollblütige Menschen dürfen nicht zu niedrig, blutarme nicht zu hoch liegen! 10. Kannst du nicht einschlafen, so zähle recht langsam (nach dem Ticken der Uhr). Bist du aufgeregt, so lege dich einen Augenblick auf den Rücken. 11. Nimm nie deine Sorgen mit ins Bett und denke nie vor dem Einschlafen über die Geschäfte des nächsten Tages nach! Nachtschlaflosigkeiten taugen selten, du aber bringst dich um den schönen Schlaf.

(Der Kinematograph als Zeuge.)

Der Kinematograph ist berufen, eine wichtige Rolle bei der Suche nach den Räubersführern während der Aufrührertage in der Champagne zu spielen. Man hat eine Reihe von Kinematographen-Films während der Unruhen aufgenommen, und diese wurden jetzt den Behörden in Reims vorgeführt, wobei eine Anzahl von Witzern, die jetzt im Gefängnis sitzen, ohne weiteres auf den Bildern wiedererkannt wurden. Als die Vorführung zu Ende war, wurden Haftbefehle gegen verschiedene Personen erlassen, die der Kinematograph unzweifelhaft als Teilnehmer bei den Gewalttaten gegen die Truppen festgestellt hatte. Es sind gegenwärtig über hundert Witzer in den Gefängnissen zu Reims und Epervay, gegen die zum Teil der Kinematograph als objektiver Zeuge aufzutreten berufen ist.

Amtliche und Privatanzeigen.

Biebelberg.

Beigholz-Verkauf.



Nächsten Mittwoch, den 3. Mai ds. Js., von morgens 7 Uhr an, werden aus dem hiesigen Gemeindevwald:

70 Rm. rothannene Scheiter u. Roller verkauft. Zusammenkunft beim Rathaus.

Den 28. April 1911.

Gemeinderat.

Farrenverkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft am Dienstag, den 2. Mai, mittags 2 Uhr, einen zum Schlachten tauglichen, hier zu schlachtenden Farren, auf dem Rathaus in öffentlicher Versteigerung, wozu Käufer eingeladen werden.

Neubulach, 1. Mai 1911.

Stadtschultheißenamt.
Müller.

Arbeiter

finden Beschäftigung.

Brunnen-Verwaltung Bad Teinach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben treubeforgten Vaters, Bruders und Schwagers

Eugen Walz, Maurermeisters,

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, für die Ehrungen und Blumenpenden von Seiten der Vereine, sowie seinen weiteren Freunden und Bekannten, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Donnerstag, den 4. Mai 1911, abends 8 Uhr,
im Badischen Hof in Calw

Liederabend

von Lucie Ruck-Janzer (Sopran), Pforzheim,
am Klavier Theodor Röhmeier, Pforzheim.

Lieder von Felix Weingartner, Richard Strauss, Hugo Wolf, Ludwig v. Beethoven, Johannes Brahms, Theodor Röhmeier, Rob. Schumann.

Eintrittskarten 1 Mk.,

abends an der Kasse und im Vorverkauf in der Buchhandlung Olpp (Marktplatz).

Das Konzert findet ohne Restauration statt.

Licht-Luftbad Calw.

In einer am Montag, den 1. Mai, abends 8 1/2 Uhr im „Adler“ (Nebenzimmer) stattfindenden wichtigen Besprechung werden die Beitragszeichner vom vorigen Jahre, sowie sonstige Freunde der Sache eingeladen.

Das Komitee.

Die
Kohlen-Handlung
von
E. STAUD
empfiehlt billigst
Ruhr-Nusskohlen, Ruhr-Gas-Coaks, Anthracit u. Brikets
in nur bester Qualität u. ins Haus geliefert.

Kurzwaren aller Art,

Spitzen, Knöpfe, Wäsche-Sorten,
Krawatten, Kragen, Vorhemden,
Manschetten

empfiehlt

Franz Schoenen,
Biergasse.

Die Brennmaterialienhandlung

von
Wilh. Dingler, Telefon Nro. 69
empfiehlt zum Einlegen für den Winterbedarf sämtliche Sorten
Kohlen, Koks, Brikets, Holz.
Schnelle Bedienung! Billige Preise! Glatte Ausführung!

Nur in der Packung

mit Schutz-Mark
Kaminteger können
Sie das echte wegen
seiner hübschen
Geschenk-Beilage
so beliebte

Dr. Gentner's
Veilchen-Seifenpulver
Goldperle
erhalten.

Alleinige Fabrikant:
Carl Gentner
i. Göppingen.



Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Donnerstag, den 4. Mai 1911, stattfindenden
Hochzeitsfeier
in das Gasthaus z. „Lamm“ in Altburg freundlichst einzuladen.
Martin Bülle
Sohn des Martin Bülle, Bauers in Speßhardt.
Wilhelmine Kugele
Tochter des + Gottlieb Kugele, Bauers in Oberriedt.
Kirchgang 1/2 12 Uhr in Altburg.

Kalender Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Deichlger'schen Buchdruckerei Verantwortlich: B. Wolff in Calw

Abel der neue Fahrplan.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Wegzugs verkauft Unterzeich-
neter am Mittwoch, den 3. Mai,
vormittags von 9 Uhr und nachmitt.
von 2 Uhr an, aus des Nachlass des
verstorb. Hrn. Dejan Wurm in der
Nonnengasse gegen Barzahlung fol-
gendes:

Mannskleider, Küchengefäß,
Schreinwerk, 1 pol. Commode,
1 Kleiderkasten, 1 Küchekasten,
1 pol. Kinderbettlade, Kinder-
stühle, Tische, 1 Umischlagentisch,
kleinere Tische, Waschtische,
2 Sofa, 6 geflochtene Stühle
und Stühle, Spiegel und
Bilder, 1 Gasherd, Faß u.
Bandgeschirr, sowie allgem.
Hausrat.

Biehaber sind eingeladen.
Stadtinventierer Kolb.

Gechingen.
Anthracitkohlen
deutsche und belgische,
Anthracit in Eisform,
Kustkohlen,
Braunkohlenbrikets Union,
Ruhrgascoals,

Juni und Juli eintreffend auf Station
Althengstet: empfehle und sehe Bestel-
lungen entgegen

Samuel Vetter,
Ziegler.

Lauffrau oder Mädchen

sofort gesucht. Zu erfragen in der
Expd. ds. Bl.

Suche per sofort ein kräftiges
Dienstmädchen
bei guter Behandlung und hohem Lohn.
Ernst Kopp,
Frankfurter Hof,
Pforzheim.

Maislagersmühle.
Ich suche zum sofortigen Eintritt
einen soliden tüchtigen

Fahrknecht

für Mühle und Landwirtschaft bei
hohem Lohn und viel Trinkgeld.
Joh. Elias Luz,
Obere Mühle.

Möbliertes
Bimmer
zu vermieten Teufelweg 615.

Sen

1a. Qual. zu kaufen gesucht. Bill. Off.
an die Red. ds. Bl.

Calw. **Fruchtpreise** am 29. April 1911.

Getreide- Gattungen	Sort.	Neu- jahr	Se- sam- betrug	Heu- tiger Ver- kauf	Im Kell- gebl.	Heu- preis	Wasser- müllbr.	Heu- preis	Verkaufs- summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	4	—	4	—	4	—	—	—	—	—
Weizen	—	12	12	10	2	9 50	9 34	9 30	93 40	17
Summe:	4	12	16	10	6	—	—	—	93 40	—

Schrammenmeister Schwämme.

In freier, gesunder Lage der Stadt
habe ich einen

Haus-Anteil

zu verkaufen. Das Objekt bietet für
Leute mit bescheidenen Mitteln günstige
Gelegenheit z. Erwerb eines Eigentums.
Carl Reichert.

In einem Orte auf dem Balb sind

2 unmöblierte Zimmer

zu billigem Preis zu vermieten.
Näheres im Compt. ds. Bl.

Eine gut erhaltene
Schuhmacher-Maschine
(Singer)

mit kleinem Kopf hat billig abgegeben
Fr. Ströbel, Schuhmacher,
Liebenzell.

Kaffee

in blauen wie besten Sorten, roh
und jede Woche frisch gebrannt, em-
pfehle bestens

C. Serva.

Herrenwäsche

tadellos gewaschen
und gebügelt liefert
Dampfwaschanstalt Birkenfeld.
Annahmestelle in Calw Markt-
platz 15 bei der Kirche.

Gechingen.

Doppelsalzziegel,
Metersteine,
Kaminsteine,
Bement, Schwarzkalk
und Rheinsand

halte auf Lager am Bahnhof Altheng-
stet und Gechingen. Wagonweise zu
Syndikatspreisen auf jede Station.

Samuel Vetter,
Ziegler,
Vertreter der allg. Vereinigung südd.
Ziegeleibesitzer, ca. 54 Fabriken.

Stammheim.

Unterzeichneter verkauft
am nächsten Mittwoch
mittags 1 Uhr einen Burs
reine

Milchschweine.

Jacob Blatz junior, Vorstadt.

Stammheim.

Nächsten Mittwoch, den 3. ds.,
morgens 8 Uhr, verkauft
reine

Milchschweine

Christian Koller a. Bach.